



**BERLINER
HELDEN**

HELDIN DES TAGES



Grünes Shirt statt roter Karte. Susa Bieder (39) ist seit drei Jahren ehrenamtliche Fair-Play-Trainerin bei der Anti-Sucht-

Einrichtung „Tannenhof“. Bei Fußball-Turnieren des Vereins hilft sie mit, gefährdeten Jugendlichen durch Sport Regeln und Verantwortung beizubringen. „Die Kinder lernen so spielerisch, wie man mit Aggressionen positiv umgeht, und dass man Konflikte besser löst, wenn man sich an Regeln hält“, sagt die Lichtenaderin. Sie weiß, wovon sie spricht – sie ist selbst Mutter eines Teenagers.

HELDEN GESUCHT

Helfer in ganz Berlin

Vom Hausaufgabenhelfer bis zum Senioranbetreuer. Die Stiftung Gute-Tat.de vermittelt Ehrenamtliche in ganz Berlin. Regelmäßig finden Info-Abende für Interessierte statt. Nächster Treff heute, 18.30 Uhr, Zinnwitzer Straße 1, Mitte. ☎ (030) 39 0 88 222.

Lebensretter bei der DLRG

Am Wasser hilft in Berlin niemand so viel wie die DLRG: 700 Ausbilder standen im letzten Jahr am Beckenrand und haben Kurse gegeben, 900 Schwimmer und Bootsführer über 210 000 Stunden Rettungsdienst geleistet. Damit das auch in Zukunft der Fall sein wird, sucht der Verein Nachwuchs: ☎ (030) 36 20 95, www.berlin.dlr.de



Infos zur Anmeldung:
www.Berliner-Helden.com
☎ (030) 25 91 73 321



Historiker Björn Berghausen (18) studiert mit Lea Gemelmann (40, vorne) und Helga Karzygorski (81) die Übersetzung eines der Briefe

BZ-Leser übersetzten für das Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv die Korrespondenz eines Steglitzer Schiffsarztes

Auf unsere Hilfe gibt es Brief und Siegel

VON
BJÖRN TRAUTWEIN

„Wer das lesen kann, wird unser Held“. Mit dieser Überschrift und dem Abdruck eines Briefes aus dem Jahr 1905 suchte die BZ vor vier Wochen Freiwillige. Sie sollten helfen, die Korrespondenz in alter Schreibrift des Steglitzer Schiffsarztes Alfred Abenhausen (1874-1954) zu übertragen.

Und dieser Aufruf hatte einen riesigen Erfolg. Viele konnten und wollen lesen: Insgesamt haben sich über 70 Freiwillige gemeldet“, sagt Historiker Björn Berghausen vom Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchiv, der das Projekt betreut. „davon haben am Ende 20 mitge-

macht und die Schrift entziffert.“ Eine Arbeit mit Brief und Siegel: Die Freiwilligen lasen in den letzten Wochen im Altkord, übertragen die Aufzeichnungen des Abenteurers in den Computer. Jetzt kamen sie zu einer ersten Auswertung der Übersetzungen zusammen: Neben Grüßen und Fragen nach der Gesundheit ging es dabei sehr häufig ums Geld, sagt Björn Berghausen über die Briefe, die der Steg-

litzer mit seinen Verwandten austauschte. Um die Hypotheken auf das Haus oder Aktien. Seine Schwester bestellte außerdem Seide aus Singapur.

Von 1900 bis 1908 fuhr der Berliner Mediziner an Bord verschiedener Handelsboote durch die Welt. Sieben Kontinente in neun Jahren. Melbourne, Schanghai, New York. „Er nutzte seinen Beruf dazu, die weite Welt zu entdecken. Seine Aufzeichnungen geben einen seltenen Einblick in den Alltag auf Handelsschiffen“, erklärt Berghausen. Und der war zuweilen recht aufregend: „In einem der Briefe erzählt er von einem Selbstmord“, sagt BZ-Leserin Helga Karzygorski (81) aus Wedding. „Ein Passagier hatte sich mit einer Pistole in den Mund geschossen.“

Seine Verwandten machten sich aber noch andere Sorgen:



Arzt Alfred Abenhausen (1874-1954) an Bord bei einer seiner Reisen

„Geh bitte nicht zu den Kannibalen“, schrieb ihm seine Schwester nach Singapur. „Mutter sah in ihrer Fantasie schon Deine Knochen zwischen ihren Zähnen brechen.“



Im Büro des Wirtschaftsarchivs tauschen die BZ-Leser ihre Erfahrungen aus

Schiffsgottesdienst mit Ehrenamtlichen

Die Berliner Stadtmission lädt am 7. Juli zum Schiffsgottesdienst aufs Wasser. Der Gottesdienst wird von Ehrenamtlichen gestaltet. Zwei Konfirmanden und ein Bundesfreiwilliger sind für Ablauf und Liturgie zu-

ständig. Dazu gibt es Klaviermusik. Die Predigt auf dem Ausflugsdampfer hält Pastorin Micah Young (38). Start ist an der Anlegestelle „Paul-Löbe-Haus“ an der Kronprinzenbrücke in Mitte, um 11 Uhr.

Kirchen beraten Hartz-IV-Empfänger

„Iren ist armlich – Beratung kann helfen“ – unter diesem Motto startet heute eine mobile Hartz-IV-Beratung vor den Jobcentern durch das Berliner Arbeitslosenzentrum evangelischer Kirchenkreise (BALZ).

Sozialarbeiter und Fachanwälte beantworten kostenlos Fragen zum Arbeitslosengeld II und überprüfen Bescheide. Wohlfahrtsverbände und der Deutsche Gewerkschaftsbund unterstützen die Aktion.